

FAQ

Wie können wir Peer-Feedback geben und nehmen?

Inhalt

1. Feedback-Regeln	2
2. Methode: Das Feedback-Raster	3
3. Methode: Die Zeichen-Agenda	5
4. Methode: Skelett des Textes	6
5. Quellen.....	7

Feedback können Sie nicht nur von Lehrpersonen oder Betreuer*innen erhalten. Besonders wertvoll sind Rückmeldungen auch unter Peers. Das sind Personen, die z. B. den gleichen Schreibaufgaben gegenüberstehen. Diese Unterlagen sollen Ihnen Anregungen geben, wie Sie sich – in einem Tandem oder auch in einer Schreibgruppe – im Schreibprozess selbstorganisiert mit Feedback unterstützen können.

Suchen Sie eine Schreibgruppe für [gemeinsame Schreibzeit](#) und Peer-Feedback? Wir unterstützen Sie gerne dabei! Senden Sie uns eine E-Mail an: schreibzentrum@fh-wien.ac.at.

1. Feedback-Regeln



Feedback geben und nehmen sollte immer von einer passenden Haltung begleitet werden, damit der Prozess produktiv und wertschätzend ist. Die folgenden „Regeln“ können Sie beim Erlangen dieser Haltung unterstützen.

Darauf sollten Sie immer achten, wenn Sie **Feedback einholen**:


- **Zielgerichtet:** Feedbacknehmer*innen sollten Feedbackgeber*innen klar sagen, worauf sie sich Feedback wünschen (z. B. Formales wie Rechtschreibung oder Zitation; Verständlichkeit des Textes, Argumentationslogik, korrekte Wissenschaftssprache).
- **Offene Haltung:** Feedbacknehmer*innen können bei Unklarheiten nachfragen. Sie sollten ihren Text aber nicht rechtfertigen oder verteidigen. Inwiefern man das Feedback annimmt, bleibt frei (Darüber nachdenken lohnt sich aber immer).
- **Wertschätzend:** Feedback-Geben ist Arbeit – über ein Dankeschön und eine kurze Rückmeldung freuen sich Feedbackgeber*innen.

Darauf sollten Sie immer achten, wenn Sie **Feedback geben**:

- **Klarheit schaffen:** Feedbackgeber*innen sollten vorab klar sagen, für welches Feedback sie sich kompetent fühlen (z.B. fachlich/thematisch; Verständlichkeit; sprachlicher Ausdruck; Korrekturlesen).
- **Ressourcen aufzeigen:** Feedbackgeber*innen kommunizieren vorab, auf wie viel Text sie Feedback geben können und möchten.
- **Friendly Feedback:** Schreibende suchen Support. Feedbackgeber*innen sollten daher immer eine gute Balance einhalten, positive und kritische Aspekte gleichermaßen zu benennen.
- **Subjektiv kommunizieren:** Feedback ist immer subjektiv. Machen Sie dies sprachlich deutlich und schicken Sie „Ich-Botschaften“ („Ich könnte mir vorstellen, dass ...“, „Mir ist noch unklar...“).
- **Leserlebnis transparent machen:** Für Feedbacknehmer*innen ist es interessant, wie der eigene Text auf Leser*innen wirkt. Feedbackgeber*innen können daher z. B. zurückspiegeln: wo ist die Argumentation gut gelungen; welche Passagen sind besonders interessant; wo sind Brüche; wo fehlt etwas; wo wird man „abgehängt“.
- **Respekt vorm fremden Text:** Feedbackgeber*innen ändern den fremden Text niemals eigenmächtig, d. h., Sie korrigieren nichts. Feedback z. B. im Kommentarmodus (Word) geben.

(Kruse, 2017; Schneck, 2020)

2. Methode: Das Feedback-Raster



Merkmale der Methode:
 strukturiert und zeitsparend; grobes Feedback; zeigt ersten Eindruck vom Text; eignet sich gut bei mehreren Feedbackgeber*innen

Bevor sich Feedbackgeber*innen an den fremden Text setzen, können Sie zusammen mit den Feedbacknehmer*innen die wesentlichen Kriterien bestimmen, auf die beim Feedback geachtet werden soll (siehe oben: „Klarheit schaffen“). Diese Kriterien können auf den jeweiligen Bedarf angepasst werden.

Untenstehend ist eine mögliche Vorlage für ein Feedbackraster zu sehen. Die festgelegten Kriterien können z. B. zuerst einmal grob eingeschätzt werden (mit der Vergabe von ++ „passt bereits sehr gut“ bis - - „noch starker Überarbeitungsbedarf“). Damit die Feedbacknehmer*innen auch konkrete Hinweise bekommen, was positiv oder negativ gesehen wird, ist eine kurze Bemerkung zu jedem Kriterium notwendig.

	Kriterien	Kurzeinschätzung: ++ + +/- - - -	Bemerkungen
1	Struktur/ Textaufbau		
2	Verständlichkeit		
3	Argumentationslogik		
4	Arbeit mit Quellen		
5	Zitation		
6	Rechtschreibung		
7	...		

Abb. 1: Vorlage Feedback-Raster (in Anlehnung an Kruse, 2017)


Das Feedback-Raster wird beim Lesen von dem/der Feedbackgeber*in ausgefüllt und anschließend an den/die Feedbacknehmer*in zurückgegeben. Dies kann unkommentiert (z. B. schriftlich per Mail) passieren. Oder man nimmt das Raster als Unterlage für ein gemeinsames, persönliches Feedbackgespräch. Sehr interessant ist dies insbesondere dann, wenn das Feedbackraster von mehreren Gruppenmitgliedern ausgefüllt wurde. Das Raster ist dann eine Grundlage für eine ausführlichere Diskussion über den Textentwurf.

Ein ausgefülltes Raster kann z. B. so aussehen:

	Kriterien	Kurzeinschätzung ++ + +/- - --	Bemerkungen
1	Struktur/ Textaufbau	++	Ich finde den Aufbau sehr stringent. Du arbeitest konsequent vom Allgemeinen zum Speziellen. Ich konnte sehr gut folgen. Die Kapitelüberleitungen sind sehr hilfreich.
2	Verständlichkeit	+	Der Text ist schon gut verständlich; z.T. sollten Fachbegriffe aber noch definiert werden. Aus meiner Sicht könnte Kapitel 3 noch etwas genauer erläutert werden. (Was ist in diesem Zusammenhang gemeint mit „internem Employer Branding“?).
3	Argumentationslogik	+	Alles war für mich gut nachvollziehbar. An einigen Stellen fand ich, du könntest vielleicht noch etwas öfter darauf achten, auch Belege zu den Behauptungen anzugeben. (z.B. S.26, Absatz 2).
4	Arbeit mit Quellen	+/-	Du belegst eigentlich alles mit Quellen – in vielen Absätzen ist es aber oft die gleiche Quelle. Ich glaube, hier wäre es gut, noch weitere Quellen einzufügen. Mir ist auch aufgefallen, dass du viele Internetquellen verwendest. Vielleicht gibt es zu deinem Thema noch „bessere“ wissenschaftliche Quellen? (Mir hat es da immer sehr geholfen, mal in der Bibliothek zu fragen).
5	Zitation	-	Der Zitationsstil ist meines Erachtens nicht korrekt und sollte insgesamt noch angepasst werden (schau mal auf Moodle in den Academic Writing Guide).
6	Rechtschreibung	+/-	Der Text ist ja noch in der Rohfassung – sollte am Ende vielleicht noch jemand Korrektur lesen. Mir sind immer mal wieder Rechtschreibfehler aufgefallen.

Abb. 2: Beispiel für ein ausgefülltes Feedback-Raster (eigene Darstellung)

3. Methode: Die Zeichen-Agenda



Merkmale der Methode:
zeitsparend; Detail-Feedback im Text; konzentriert sich auf einen Aspekt

Wenn der/die Feedbacknehmer*in ein konkretes Anliegen hat, das schnell überprüft werden soll, eignet sich eine gemeinsame Zeichen-Agenda. Mit dieser Methode lassen sich auch größere Textmengen rasch überprüfen. Anliegen können z. B. sein: Verständlichkeit des Textes, Überleitungen zwischen Absätzen und Kapiteln, Quelleneinsatz.

Es werden maximal vier Zeichen vergeben. Diese Zeichen werden beim Feedbacken am besten direkt in die Textvorlage eingefügt. Die Word-Kommentarfunktion eignet sich hier ausgezeichnet. Da nur ein Aspekt überprüft wird, braucht man nicht immer Bemerkungen zur Erläuterung des Feedbacks. Allerdings wird die Rückmeldung mit einem kurzen Kommentar konkreter und verständlicher.

Anbei eine mögliche Zeichen-Agenda zur Überprüfung von Textverständlichkeit:

(!!) Diese Textstelle habe ich ausgezeichnet verstanden.

(!) Ich denke, dass ich diese Textstelle gut verstanden habe.

(?) Ich weiß nicht, ob ich diese Textstelle richtig verstanden habe (ggf. meinstest du?)

(??) Diese Textstelle habe ich nicht verstanden.

Abb. 3: Beispiel Zeichen-Agenda (Schneck, 2020)

Untenstehendes Beispiel verdeutlicht, wie eine Zeichen-Agenda angewandt werden kann:




<p>guten Kontakt zu stehen. Durch einen klaren Blick auf sich selbst, steigert man seine Handlungsfähigkeit. Reflexionen sind grundsätzlich auf vielen Ebenen möglich. Das Schreiben kann dabei einen wesentlichen Beitrag leisten. Die folgenden Schreibtechniken bieten Tipps und Tricks, wie man einen einfachen und schnellen Zugang dazu findet.</p> <p>„Clustering“ – die Schreibtechnik für Kreative</p> <p>Clustering ist bildliches Denken. Die Stärke dieser Technik liegt darin, dass beide Gehirnhälften aktiviert sind. <i>Gabriele Rico</i>, auf die diese Methode zurückgeht, stellt hier die assoziative Verknüpfung von Ideen und Vorstellungen in den Vordergrund. Wie geht man nun konkret vor? Bestimmen Sie als erstes einen Kernbegriff, also einen auslösenden Reiz für das Aufzeichnen Ihrer Assoziationen. Überlegen Sie dafür, was Sie gerade am meisten beschäftigt (zum Beispiel: „Zeit“, „loslassen“, „Anstrengung“, „Sicherheit“). Umkreisen Sie Ihren Begriff und starten Sie Ihre Assoziationskette von hier. Umkreisen Sie dabei auch die weiteren Worte, die Ihnen dazu einfallen. Verbinden Sie die Worte mit Strichen. Wenn Sie ins Stocken geraten, dann umkreisen Sie das aktuelle</p>	<div style="border-bottom: 1px dashed red; padding-bottom: 5px;">  THILL Katharina FHWien der WKW </div> <div style="border-bottom: 1px dashed red; padding-bottom: 5px;">  THILL Katharina FHWien der WKW ? ich verstehe „bildliches Denken“ nicht </div> <div style="padding-bottom: 5px;">  THILL Katharina FHWien der WKW ?? Ich bräuchte hier ein konkretes Beispiel (Grafik) </div>
---	---

Abb. 4: Beispiel Anwendung Zeichen-Agenda für den Aspekt „Verständlichkeit“ (eigene Darstellung)

4. Methode: Skelett des Textes

**Merkmale der Methode:**

detailliert; Textfeedback auf Metaebene; kommunikativ

Manchmal verliert man beim Schreiben den Überblick über seinen Text. Dann kann sich Unsicherheit einstellen, ob überhaupt verständlich ist, was man schreibt. Hier eignet sich die Methode „Skelett des Textes“. Feedbackgeber*innen analysieren den Text unter bestimmten Fragestellungen. Die Aufzeichnungen werden entweder schriftlich übermittelt – oder man kann nach dem Lesen zu zweit oder als Gruppe ins Gespräch kommen.

Achten Sie bei dieser Methode darauf, dass hier gezielt Fragen auf der Meta-Ebene gestellt werden. Diese Art des Feedbacks ist nicht immer gleich intuitiv. Übt man sie aber ein, erlangt man im Weiteren aber auch ein besseres Verständnis für die eigenen Texte.

Folgende Fragen werden an die Feedbackgeber*innen gestellt:

- Was ist für dich die Aussage des Textes?
- Welche Argumente werden für die Aussage genannt? (Bitte alle angeben)
- Wie werden die Argumente (jedes für sich) begründet oder belegt?
- Welche Vorschläge hast du zur Reihung und Anordnung der Inhalte?
- Welche Annahmen macht der Text über das Thema? Was setzt der Text voraus?

(Elbow & Belanoff, 1999, S.11 und 44ff., bearbeitet vom writersstudio 2020)

Die Fragen werden auf einem separaten Blatt beantwortet. (Nicht direkt im Text – es geht hier darum, einen Abstand zum Geschriebenen zu gewinnen.) Je ausführlicher die Feedbackgeber*innen sich hier mit dem Text auseinandersetzen, desto hilfreicher. Je nach Zeitressourcen kann die Methode aber auch weniger intensiv angewandt werden.

5. Quellen

Elbow, P. & Belanoff, P. (1999). *Sharing & Responding* (3. Aufl.). New York City: McGraw-Hill Publishing.

Kruse, O. (2017). *Feedback und Peer-Feedback in der Lehre umsetzen*. Präsentation am 22.2.2017 am CTL Wien. Verfügbar unter:
https://ctl.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/z_ctl/Feedback/Workshop_Kruse_22.2.2017/Feedback_Wien_2017_neu.pdf

Schneck, S. (2020). *Einstiegsbroschüren zum wissenschaftlichen Schreiben. Peer-Feedback: Rückmeldung auf Augenhöhe*. Stuttgart: Sprachenzentrum Universität Stuttgart. Verfügbar unter: https://www.sz.uni-stuttgart.de/dokumente/schreibwerkstatt-materialien/schreibprozess/Peerfeedback_Rueckmeldung_auf_Augenhoehe.pdf

writersstudio (2020, Jänner). *Text-Feedback-Spiel von Peter Elbow. Skelett des Textes*. Workshopunterlagen präsentiert bei TIP-Ausbildung, Wien, Österreich.

Diese Lernmaterialien sind im Rahmen des [Projekts @Writing Lab](#) an der FH Wien der WKW entstanden und über die Website [Online Writing Lab](#) abrufbar.

Dieses Arbeitsblatt wurde erstellt von: Katharina Thill. Stand: 06.März 2023.